

Mut zur Lücke

In diesem Frühjahr hat die FDP des Kantons Zug parteiintern eine «Landsgemeinde» durchgeführt, an der viele Zuger FDP Politiker aus Kanton und Gemeinden teilnahmen. Es ging bei der Veranstaltung darum, das Bewusstsein für die liberalen Werte in unserer Politik weiter zu schärfen.

Zu Beginn der Veranstaltung durfte ich eines der drei Kernreferate halten. Diese waren die Basis für die nachfolgenden Gruppenarbeiten.

Ich habe vom Parteipräsidenten den Auftrag erhalten, über die wichtigsten staatspolitischen Grundsätze des Freisinns zu sprechen. Ich habe Ausführungen zu folgenden fünf Punkten gemacht:

Primat des Bürgers: Der Staat ist dem Bürger untergeordnet. Dazu benötigen wir jedoch ein konstruktiv kritisches, unabhängiges Bürgertum.

Auf Subsidiarität bauen: Jede staatliche Ebene (Bund, Kantone, Gemeinden) befasst sich nur mit Aufgaben, welche die nächste untere Ebene nicht aus eigener Kraft zu lösen vermag.

Milizsystem sichern: Es braucht eine Mitwirkung möglichst vieler Bürger im Staat.

Auf Kernaufgaben fokussieren: Der Staat soll sich auf die Kernaufgaben Bildung, Sicherheit, Infrastruktur und Soziale Verantwortung fokussieren.

Balance von Ausgaben und Einnahmen halten:

Der liberale Staat hält Mass und übernimmt nur Aufgaben, die sich langfristig finanzieren lassen.

Es würde den Rahmen dieses kurzen Beitrages sprengen, wenn ich auf alle obigen Punkte im Detail eingehen würde. Im Rahmen meines Referates habe ich jedoch auf eine Grundvoraussetzung hingewiesen, welche für die Umsetzung aller liberalen Eckpunkte wichtig ist:

Für die Aufrechterhaltung eines liberalen Staatesystems benötigen wir Politiker, welche die Leistungen des Staates nicht kontinuierlich ausdehnen und schon fast reflexartig mit Vorstössen reagieren, wenn sie irgendwo ein neues Bedürfnis orten. Das mag zwar von bestimmten Interessengruppen Stimmen einbringen, führt aber langfristig zu einer Erosion unseres freiheitlichen Staatswesens, weil der Staat immer komplexer, mächtiger und teurer wird. Dem Milizsystem ist dies auch überhaupt nicht förderlich. In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, dass gemäss Bundesamt für Statistik die Schweiz bereits heute die höchsten direkten und indirekten Sozialausgaben pro Kopf in Europa aufweist. Das konnten wir bis anhin finanzieren, weil wir ein hohes



Beat Unternährer
Kantonsrat FDP, Die Liberalen
Hünenberg

Bruttoinlandprodukt pro Kopf haben. Die privaten Ressourcen sind jedoch nicht unerschöpflich. Die Politik braucht einen «Mut zur Lücke» bei der Leistungserbringung. Nur wenn diese Lücken entstehen, wird ersichtlich, wie kreativ die Zivilgesellschaft (Familien, Interessengruppen, Vereine, kirchliche Organisationen etc.) werden kann, wenn es darum geht, Bedürfnisse zu befriedigen. Ich denke da beispielsweise an die Betreuung von älteren Mitbürgern. Der Staat sollte hier soweit als möglich nur als Katalysator für private Organisationen dienen. Übrigens: man sollte generell das Potenzial von älteren Leuten nicht unterschätzen. Vielen Organisationen täte es gut, solche in Führungspositionen zu haben, da sie sich unter anderem noch an Zeiten erinnern, wo eine Mehrheit der Familien den Alltag mit dem Haushaltbüchlein bestreiten musste.

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser

Freiwilligenarbeit ist ein bedeutsamer Bestandteil unserer Gesellschaft. Ohne den unermüdbaren Einsatz vieler Freiwilliger, fänden viele Angebote in Sport und Kultur nicht statt. Ob in der Nachbarschaftshilfe, dem Turnverein oder in der Politik, Freiwilligenarbeit gibt es überall. Auch im familiären Bereich ist freiwilliges Engagement zu finden. Leute pflegen und betreuen kranke Familienmitglieder, erledigen verschiedene Dienstleistungen für sie und passen auf die Kinder ihrer Bekannten und Verwandten auf.

Rund ein Viertel der Schweizer Bevölkerung ist freiwillig in Organisationen und Vereinen tätig oder leistet

selbstverständliche Nachbarschaftshilfe. Würde man die unzähligen geleisteten Gratis-Arbeitsstunden in Franken bewerten, würde ein zweistelliger Milliardenbetrag resultieren. Der Wert der Freiwilligenarbeit kann nicht hoch genug geschätzt werden. Ohne den freiwilligen, ehrenamtlichen Einsatz der Mitbürger würden viele Angebote im öffentlichen, kulturellen oder sportlichen Bereich gar nicht existieren.

Die Attraktivität einer Wohngemeinde hängt also stark mit der Bereitschaft ihrer Mitbürger, sich freiwillig zu engagieren zusammen. Die Behörden sind gut beraten, wenn sie gute Voraussetzungen für das freiwillige Wirken schaffen. Am besten, wenn sie die Arbeit der Freiwilligen nicht mit zu vielen und teils unnötigen Regle-

menten, Vorschriften und komplizierten Dienstwegen erschwert und die vorhandene gemeindliche Infrastruktur zur Verfügung stellt.

Die freiwillig Tätigen sind ja auch Steuerzahler und leisten ihren Beitrag an das gemeindliche Personal und die gemeindliche Infrastruktur auf diesem Weg. Eine Tätigkeit ist nur freiwillig, wenn sie nicht entlohnt wird und nicht gesetzlich vorgeschrieben ist. In einer freien, liberalen Gesellschaft ist die Freiwilligenarbeit oder ehrenamtliche Tätigkeiten Grundpfeiler, dessen Wert nicht unterschätzt werden darf.

Aus diesem Grund spricht die FDP allen Freiwilligen den besten Dank aus und wird sich stets für deren Anliegen einsetzen.

■ Dany Gygli
Präsident FDP, Die Liberalen Hünenberg

INTERVIEW

Interview Regula Hürli-
mann: Rückblick auf die
Zukunftskonferenzen

SEITE 2

C. BENNINGER

Der Hünenberger Spirit
ist für uns alle wichtig

SEITE 2

INTERVIEW

Claudia Benninger im
Gespräch mit der Asyl-
gruppe Hünenberg

SEITE 3

MUT ZUR LÜCKE

Die liberalen Werte
schärfen an der Zuger
Landsgemeinde

SEITE 4

Herausgeber:
FDP, Die Liberalen Hünenberg
Redaktion:
Vorstand FDP Hünenberg
Geht an:
Alle Haushalte in Hünenberg
Auflage:
ca. 4'500
Druck:
Druckerei im Bösch AG



VORSTELLEN. ENTWICKELN.
VERWIRKLICHEN.

WWW.JEGO.CH

JEGO

ALOIS BUCHER
UND SOHN AG

baut
ändert
und pflegt
Ihren Garten



GARTENBAU &
GARTENPFLEGE

HÜNENBERG

...und erst noch
mit Herz!

Rigistrasse 39
6331 Hünenberg
Tel. 041 780 59 03
Telefax 041 780 59 46
f.bucher@gartenbau-bucher.ch
www.gartenbau-bucher.ch

STEILDACH | FLACHDACH | FASSADENBAU
HOLZBAU | PHOTOVOLTAIK | HOLZBODENROSTE
SERVICE & UNTERHALT

GEMPERLE
Neues | Bau | Gefühl

WWW.GEMPERLE.CH

6331 HÜNENBERG
FON 041 725 07 07
FAX 041 725 07 17

30 Jahre
Gesundheit, Schönheit, aber natürlich!

DROGERIE
Im Dorfgässli

Drogerie im Dorfgässli
Peter J. Schleiss
Dorfgässli 2, 6331 Hünenberg
Telefon 041 780 77 22
www.drogerie-schleiss.ch
drogerie.schleiss@bluewin.ch

Ernährung mit Vorsprung –
für gesundes vitales Leben!

PROGENOM

Rückblick auf die Zukunftskonferenz

«Nun liegt die Zukunft von Hünenberg in 360 Händen» so der Titel der Tageszeitung vom 19. März 2012. Der Gemeinderat suchte den Dialog mit der Bevölkerung: In den Exekutivzielen 2011-2014 hatte er sich den vermehrten Einbezug der Bevölkerung in die Gemeindeentwicklung vorgenommen. Die Einwohner sollten Gelegenheit erhalten, Eigeninitiative und Eigenverantwortung zu übernehmen.

Auf Worte folgten Taten. Im Frühling 2012 lud der Gemeinderat die Bevölkerung ein, gemeinsam über die Entwicklung der Gemeinde nachzudenken. Eine breit abgestützte Spürgruppe (Frauen und Männer aus den verschiedenen Quartieren) hatte die Zukunftskonferenz vorbereitet.

180 Einwohner nahmen die Einladung an und spendierten einen Samstag für ihre Gemeinde.

Ziel war es, dass Stimmen, Gedanken, Anregungen und Mitarbeit die Grundlage für Zukunftsentscheidungen bilden sollten, die der Gemeinderat später fällen wollte.

Von Oberstufenschülern über junge und ältere Erwachsene sowie Rentnern waren alle Altersgruppen und auch die verschiedenen Quartiere vertreten. Daneben hatten auch nicht Stimmberechtigte die Möglichkeit, ihre Meinung einzugeben. Nach Abschluss der Konferenz wurden 11 Projekte weiterbearbeitet. 50 Personen arbeiteten weiter in den verschiedenen Projekten. Teilweise wurden die Arbeitsgruppen von der Gemeinde personell unterstützt.

Der Gemeinderat hat viele positive Rückmeldungen zur Zukunftskonferenz erhalten. So schrieb Kantonsrat Huber Schuler in einer Kolumne: „Das Wertvolle

an der Konferenz ist das Engagement der Bevölkerung. Das lebendige Dorf wird erfahren, Nachbarn treffen sich in einem neuen Kontext, Junge und Alte tauschen ihre Wünsche aus. Politikmachen wird erlebt und macht Spass.“

Ich selber bin begeistert von der altersübergreifenden Präsenz der Bevölkerung, von der Dynamik des Tages und der tollen Stimmung an der ersten Zukunftskonferenz. Ich freue mich über die Ergebnisse und die daraus entstandenen Projekte, welche die verschiedenen Arbeitsgruppen in Eigenregie zuhänden des Gemeinderates weiterbearbeiteten.

Was wurde aus den Projekten?
Ich erwähne hier drei: **Zum Thema Alter** wünschte man sich eine Drehscheibe oder Fachstelle Alter, welche sich um die verschiedenen Bedürfnisse und Fragen des Alters kümmert. Die Arbeitsgruppe formulierte ihre klaren Vorstellungen und das Ergebnis war, eine Teilzeitanstellung einer Fachfrau fürs Alter, welche schon nicht mehr weg zu denken ist, da ihre Arbeit auf grossen Anklang stösst.

Zum Thema Einkaufen im Dorf und Zentrumsentwicklung wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt mit 4 Handlungsfeldern. Realisiert wurde



Regula Hürlimann
Gemeindepäsidentin
FDP Die Liberalen Hünenberg

davon die Überdachung des Platzes vor der Gemeindeverwaltung. Der Bebauungsplan für die Zentrumssüdbauung kommt am 24. September 2017 an der Urne zur Abstimmung. Mit der Aufwertung der Chamerstrasse als weiteren Schritt starten wir im Herbst dieses Jahres.

Ein Hofnarr wurde als Versuch eingeführt. Nach zwei Jahren wurde das Projekt abgebrochen, obwohl die Idee bestechend war, dem Gemeinderat und der Bevölkerung den Spiegel zu zeigen. Der Hofnarr hat leider zu wenig Inputs aus der Bevölkerung erhalten.

Es ist grossartig wie viele Personen sich für unsere Gemeinde ehrenamtlich einsetzen. Sei es in den Vereinen oder konkret in einem Projekt aus der Konferenz. Das macht unser Hünenberg aus und darauf bin ich als Gemeindepäsidentin stolz und sage Danke!

“WANN, WENN NICHT JETZT? WO, WENN NICHT HIER? WER, WENN NICHT WIR? (John F. Kennedy)

Ich bin stolz und freue mich, in einer Gemeinde zu leben, in welcher unzählige Einwohner nach diesem Zitat von John F. Kennedy handeln. Hünenbergerinnen und Hünenberger, die sich ehrenamtlich für andere einsetzen, schaffen ein soziales Netzwerk und leisten einen wesentlichen Beitrag zu einem lebendigen und erfüllenden Miteinander in unserer Gemeinde. Wer Zeit gibt und andere unterstützt, wer seine Erfahrungen und Talente mit anderen teilt, der bekommt ganz direkt etwas zurück. Unser Zusammenleben wird reicher und vielfältiger. – Eben hünenbergerischer weil Menschen die hier leben, ihr Können zugunsten der Gemeinde einsetzen und sie damit lebenswert erhalten.

Ich bin überzeugt, dass unsere Gesellschaft nur funktioniert, wenn wir Menschen bereit sind, ehrenamtliche Tätigkeiten zu übernehmen. Es darf nicht sein, dass alle Aufgaben, die in einer Gemeinschaft zu bewältigen sind, an die

Verwaltung delegiert werden. Dadurch ginge viel Herzblut und Spirit verloren. Das Zusammenleben würde grauer und anonym. Daneben würden die Verwaltungskosten steigen. Alle Hünenbergerinnen und Hünenberger, welche

Interview Gruppe Asyl

In der Freiwilligengruppe «Asyl» sind Hünenbergerinnen und Hünenberger organisiert, welche Flüchtlinge in ihrem Alltag unterstützen. Die Gruppe ist politisch unabhängig und neutral zusammengesetzt. Die Gruppe Asyl kann auf eine Erfolgsgeschichte zurückschauen. Die Integration der Familien, die bisher in Hünenberg angekommen sind, verlief reibungslos. Die Kinder sind in der Schule gut integriert und die Zusammenarbeit mit den Eltern verläuft problemlos.

Was motiviert euch, bei der Gruppe Asyl mitzuarbeiten?

Ch.B. Die Problematik der Kriegssituationen und Flüchtlingsströme macht mich betroffen, gleichzeitig fühlt man sich ohnmächtig. Mit unserer Gruppe kann ich aktiv einen bescheidenen Beitrag leisten, indem wir Menschen unterstützen, die bei uns angekommen sind.

G.B.: Ich möchte die Schule bei der Bewältigung von einem aktuellen Problem unterstützen. Als ehemaliger Lehrer kenne ich die Lehrpersonen sowie ihre Aufgaben und Anliegen.

Welches waren besonders schöne Erlebnisse?

Ch. B.: Mehr über fremde Kulturen zu erfahren und hautnah zu realisieren, welche Leistung dahintersteckt, sich in einem fremden Land einzuleben und zu integrieren, ist sehr eindrücklich.

G.B.: Die Flüchtlingskinder nahmen z.B. mit dem Schulhaus am Fasnachtsumzug teil. Zusammen mit ihren Eltern schauten wir uns den Umzug an. Sie freuten sich sehr, wie ihre Kinder verkleidet waren und mitmachten.

Welche konkreten Unterstützungen erfahren die Flüchtlingsfamilien durch euch?

Ch. B.: Unsere Gruppe besteht aus 34 Mitgliedern. Zwei Personen koordinieren die Aktivitäten. Einige Personen pflegen als Patinnen den regelmä-

sigen Kontakt zu den Flüchtlingsfamilien und sind erste Ansprechpersonen für Fragen, die sich im Alltag stellen. Weitere Personen geben Deutschunterricht oder begleiten Jugendliche bei der Lehrstellen-suche. Ein erweiterter Kreis der Gruppe kann für kurzfristige Hilfestellungen angefragt werden, wie etwa Gegenstände besorgen oder Fahrdienst leisten.

G.B.: Ich helfe den Familien bei der Organisation des Schulalltags: Kontakt zu den Lehrpersonen pflegen, Elternbriefe erklären, Unterstützung bieten bei den Vorbereitungen von Wintersportwoche, Verkehrsunterricht, Sporttag, Exkursionen usw.

Was macht euch in der Begegnung mit den Flüchtlingen besonders betroffen?

Ch. B.: Hinter jedem Flüchtling steht ein individuelles Schicksal, das er oder sie mit sich trägt und die Menschen, die hier sind, leben in grosser Sorge um ihre Angehörigen.

G. B.: Hier treffen zwei völlig verschiedene Kulturen zusammen und beide Seiten kennen die jeweils andere Lebensweise nur oberflächlich.

Was würde die Gruppe Asyl in ihrer Arbeit unterstützen?

Ch.B. und G.B.: Es wäre schön, wenn möglichst viele Hünenbergerinnen und Hünenberger offen und hilfsbereit auf die asylsuchenden Menschen zugehen und mit ihnen in Kontakt treten würden. Die Begegnung mit diesen Menschen erleben wir bereichernd und Horizont erweiternd.

Das Interview durften wir mit Christine Bischof und Gody Bucher führen. Christine Bischof koordiniert, zusammen mit Brigitte Hug Schuler, die Aktivitäten der Gruppe. Sie ist selbständige Beraterin für Personal- und Organisationsentwicklung. Gody Bucher ist pensionierter Lehrer. Er ist Verbindungsperson zwischen den Flüchtlingsfamilien und der Schule Matten.

Wie alle Gemeinden ist auch Hünenberg verpflichtet, Flüchtlinge aufzunehmen und entsprechend Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Damit sich die Menschen gut integrieren und möglichst schnell selbständig leben können, ist es für uns ein wichtiges Anliegen, dass Private oder Immobilienfirmen entsprechende Wohnungen in Quartieren im Dorf- und Seegebiet anbieten und vermieten. Zentral gelegene Wohnungen fördern die Integration und erhöhen die Akzeptanz in der Bevölkerung.

Übrigens ist die Asylgruppe Hünenberg für den „Prix Zug engagiert“ 2017 nominiert. Unter www.benevol-zug.ch können Sie bis am 15. Juni 2017 Ihre Stimme abgeben. Die fünf Nominierten mit den meisten Stimmen aus dem Online-Voting ziehen ins Finale ein.

Folgen Sie uns auf dem FDP-Blog



sich ehrenamtlich einsetzen, helfen automatisch auch mit, die gemeindlichen Finanzen im Lot zu behalten.

Die Aufgabe der Politik und der Verwaltung jedoch ist es, der Freiwilligenarbeit gute Rahmenbedingungen zu

ermöglichen und die engagierten Menschen in den ehrenamtlichen Tätigkeiten nach Bedarf zu unterstützen. Dafür setzt sich die FDP Hünenberg ein.

Ich persönlich freue mich, mit meinem Engagement als Vorstandsmitglied der

FDP Hünenberg einen Anteil an unsere lebendige und lebenswerte Gemeinde beizusteuern und damit den hünenbergerischen Spirit mitzutragen.

■ **Claudia Benninger**
Vorstand FDP Die Liberalen Hünenberg